

# Bei der Anschlussunterbringung von Flüchtlingen leistet die Stadt mehr als das Soll

Bei der Anschlussunterbringung von Flüchtlingen leistet Rheinfelden deutlich mehr als das Soll / GU Schildgasse bleibt bis 2020.



Der Neubau in der Werderstraße bietet bis zu 45 Menschen Wohnraum. Foto: Ingrid Böhm-Jacob

Bürgermeisterin Diana Stöcker  
Foto: Ingrid Böhm-Jacob

RHEINFELDEN. Im Sommer vor zwei Jahren sah die Situation angespannt und schwierig aus: Eine Flüchtlingswelle schwappte über das Land mit Folgen für die Kommunen. Auch in Rheinfelden waren die beiden Gemeinschaftsunterkünfte voll belegt. Im Sommer 2017 sieht die Lage für die Stadt erheblich entspannter aus. Bürgermeisterin Diana Stöcker gibt aber keine Entwarnung. Nach ihren Informationen kommen wieder mehr Flüchtlinge in den Kreis. In diesem Jahr aber wohl nicht an den Hochrhein. Auch bei der Anschlussunterbringung befindet sich die Stadt nicht unter Druck.

Dass für Rheinfelden 2017 kein weiterer Handlungsbedarf bestehe, sieht Torben Pahl, der für den Landkreis spricht, ebenso. Die Stadt habe bis Juli bereits 124 Flüchtlinge untergebracht. Interessanterweise hat die Stadt dabei nur für 54 Asylbewerber selbst eine Unterbringung besorgt. 70 Personen, so Pahl, haben auf private Initiative hin Zimmer oder Wohnung erhalten, um die GUs zu verlassen. Seit August 2016 haben nach Pahls Kenntnis 164 Flüchtlinge die Gemeinschaftsunterkünfte Rheinfelden und Schwörstadt, die eine Kooperation bilden, verlassen, in denen sie höchsten 24 Monate verbringen dürfen, unabhängig davon, ob die Verfahren im weiteren Verlauf zu einer Anerkennung führen oder zur Abschiebung.

## Gutes privates Netzwerk

Dass eine interessante Entwicklung stattfindet, beobachtet auch Diana Stöcker mit Blick auf den Umstand, dass die Stadt nur 60 Prozent der Flüchtlinge bei der Anschlussunterbringung eingewiesen habe. Sie vermutet, dass zum einen die jahrelange soziale Integrationsarbeit der Stadt dafür eine Rolle spiele sowie die aktive Arbeit auf ehrenamtlicher Ebene etwa beim Freundeskreis Asyl, aber auch im Frauencafé als Angebot im Quartiersmanagement. Die vielen Maßnahmen der Stadt haben zu Verzahnungen geführt. Daraus haben sich Netzwerke gebildet, die jetzt wirksam werden. Auch für sie "ist es erstaunlich", welche neuen Gemeinschaften dabei entstehen. Rheinfelden werde auf jeden Fall bei der Entwicklung für die "gute Basisarbeit" belohnt. Für private Vermieter entstehe kein Risiko, denn die Kosten werden durch den Landkreis gedeckt. Den internationalen Zuwachs für die Gesellschaft hält Bürgermeisterin Stöcker für gut verkraftbar. Bisher habe sie auch "keinerlei negative Stimmen" gehört.

## Rheinfelden im Übersoll

Das Aufnahmesoll für Asylbewerber wird nach Angaben des koordinierenden Landratsamtes jeden Monat

für die Kommunen neu berechnet. Aktuell aber liege Rheinfeldern mit 45 Personen bereits über dem Soll und habe laut Pahl seine Aufgaben bereits "übererfüllt". Eine offene Rechnung mit Rheinfeldern habe der Kreis in jedem Fall nicht, heißt es. Für 2018 aber werden in der Kreisbehörde noch keine Prognosen abgegeben. Die Bürgermeisterin erwartet, dass sich an der Handhabung nichts ändern wird: "Ich gehe davon aus, dass es bei der Regelung von 2017 bleibt", betont sie und verbindet diese Erwartung damit, dass Rheinfeldern drei Gemeinschaftsunterkünfte vor Ort habe und damit einiges leiste, das andere Städte im Landkreis entlaste.

### **Wohnen in der Werderstraße**

Zum Jahresende wird es ein von der Wohnbau für die Stadt erstelltes neues Wohnhaus geben für alle Familien, die aus der Schildgasse ausziehen, um weiterhin in Rheinfeldern zu bleiben. Außerdem werden einige privat untergebrachte Flüchtlinge in die Werderstraße umziehen. Es soll sich laut Stöcker vor allem um Syrer handeln, die anerkannt sind sowie eine afghanische Frau mit ihrem Sohn. In dem neuen Gebäude finden bis zu 45 Personen Platz. Das oberste Geschoss des Neubaus ist für Menschen reserviert, die von Obdachlosigkeit betroffen sind. Die Stadt wird ihre Integrationsarbeit für Flüchtlinge mit Workshops und inhaltlichen Angeboten fortsetzen, denn die Unterkunft Schildgasse, die ursprünglich 2018 geschlossen werden sollte, wird weiter bestehen. Laut Torben Pahl "planen wir mit ihr in jedem Fall". Der Mietvertrag läuft bis 2020.

## **Flüchtlinge**

Nach einer Darstellung der Stadtverwaltung Rheinfeldern von Ende Juni 2017 waren in diesem Jahr im Landkreis in 14 GUS 1100 Flüchtlinge untergebracht. Die Unterkünfte waren nicht ausgelastet. In der GU Römerstraße waren bis Jahresmitte 81 Personen untergebracht (Kapazität 120), in der Schildgasse 218 (Maximum 350) und in Schwörstadt 49 (Kapazität 100). Den größten Anteil haben daran Gambia (59), gefolgt von Syrien und Afghanistan (jeweils 39 Personen), im weiteren Pakistan und Kosovo.